

# Eine flämische Kompositbogenarmbrust um 1500

Von Holger Richter

Im Heft 2/2025 wurde ein besonderer Typ spanischer und flämischer Armbruste des 15./16. Jahrhunderts vorgestellt.<sup>1</sup> Ergänzend tauchte im Museum aan de Stroom in Antwerpen eines der extrem seltenen noch erhaltenen Realstücke auf und konnte untersucht werden. Es trägt die Inventarnummer AV.8739 und stammt aus dem Bestand des Vleeshuis Museums,<sup>2</sup> des früheren Stadtmuseums Antwerpens, das sich zuletzt auf die Präsentation historischer Musikinstrumente konzentrierte und deshalb Waffen sowie andere Altertümer an das Museum aan de Stroom abgab.

Die Gesamtlänge dieser 6 kg schweren Armbrust mit eisernem Steigbügel beträgt 93 cm und die Bogenweite als horizontale Verbindungslinie der äußersten Punkte des Bogens liegt bei 104 cm. Der voluminöse Bogen mit dunkler Patina besteht hauptsächlich aus elastischem Holz (Eibe?), das auf der Ober- und der Unterseite tiefe Längsrisse zeigt. Sein ungewöhnlicher Mittelquerschnitt misst ca. 6,5 cm x 8,8 cm. Und der Bogenrücken ist über einer längs gezahnten Holzoberfläche mit längs laufenden Fasern belegt, die eine pergament- oder rindenartige Schicht als schützender Abschluss bedeckt. Dieser Belag ist bis zu den Fadenwicklungen an den Bogenenden erkennbar. Auf die Bogenenden wurden hohle Hornstücke aufgeschoben und offenbar mit Wicklungen fixiert. In diese widerstandsfähigen Hornbereiche sind jeweils doppelte Sehnenlager eingeschnitten. An den Stirnseiten der Bogenenden ist im Zentrum des gelblichen Hornmantels noch das Bogenholz sichtbar. In der Mitte des Bogenbauchs erhöht eine Lage aus rauem fischhautartigem Material die Reibung in der Bogengabel der Säule und wirkt einem Verrutschen des Bogens entgegen. Die rötlich lackierte Säule zeigt um die Bohrung des Einbundes herum, beidseitig als Verstärkungen, die im genannten ersten Artikel zum Thema bereits vorgestellten spitzen dreieckigen Beinintarsien.<sup>3</sup> Die ursprünglich eingeleimte

---

1 Richter, Kompositbogenarmbrust, S. 129–142.

2 Alte Inv.-Nr. Ec 1. Katalog Vleeshuis, S. 47: „Ec 1. – Voetboog, vestingskruisboog, omstreeks 1500. Grote dikke boog, gevormd uit been, hout en hoorn, bijeen gehouden met gewaste koord en verankerd in de zuil met koorden. Spanning boog:105 cm.; Totale lengte: 93 cm.“ Dafür, dass es sich um eine Festungsarmbrust handelte, die zur Verteidigung von Mauern eingesetzt wurde, fand der Autor dieses Beitrages keine Belege.

3 Richter, Kompositbogenarmbrust, S. 136, Abb. 5.



Abb. 1: Kompositbogenarmbrust, Flandern, um 1500, mit Details. Als Zeichnung oben: Mittelquerschnitt des Bogens mit Faserschicht (wohl Tiersehne) auf der Außenseite. Links unten: mittig am Bogenbauch ein grauer fischhautartiger Belag. Antwerpen, Museum aan de Stroom, Inv.-Nr. AV.8739.

Richter, Eine flämische Kompositbogenarmbrust um 1500



Abb. 2: Weitere Ansichten von Bogen und Säule. Links oben: spitze Beinverstärkung der Einbundbohrung. Rechts unten: reparierte beinerne Nuss.

beinerne Bolzenrinne ist herausgefallen und fehlt. Erkennbar ist jetzt in der Längsachse der Säule nur die für diese streifenförmige Beinintarsie ausgestemte rechteckige Nut, die zur besseren Leimhaftung am Grund längs gezahnt wurde. Auch am Säulenfuß findet sich eine aufgerauhte Oberfläche, die vermuten lässt, dass hier ursprünglich eine beinerne Kappe als Abschluss aufgeleimt war. Die Auszugslänge des Bogens lag bei circa 19 cm. Das einachsige Schloss besteht aus einer mehrfach reparierten beineren Nuss, was von häufigem Gebrauch zeugt, und einem eisernen Abzugshebel. Diese Nuss läuft zwischen zwei eisernen Schlossplatten und die sich verjüngende Abzugsstange entwickelt sich im Querschnitt von vierkantig über achtkantig zu einem runden Ende, das nach links weggebogen ist. Auf das trapezförmige Säulenende konnte die passend geformte eiserne Hülse der beiliegenden, etwa 3 kg schweren Flaschenzugwinde bequem aufgesteckt werden. Die eisernen Windenteile präsentieren mit ihren schlanken spitzen Durchbrüchen und astartigen Ansätzen deutlich Zeichen gotischer Formgebung, stilistisch harmonierend mit den spitzen Umrissen der Schlossbleche und den Längsgraten am Bogenbauch. Die Maximalausdehnung der Armbrust von 93 x 104 cm ähnelt den Maßen einer verwandten Bogenwaffe im Alcázar von Segovia<sup>4</sup> mit ihrer Gesamtlänge von 98,5 cm und ihrer Bogenweite von 106,5 cm.

4 Richter, Kompositbogenarmbrust, S. 134, Abb. 3.

Armbruste des hier vorgestellten Typs mit ihren markanten Bogenwicklungen tauchen als Steinreliefs in der schauseitigen Giebelverzierung des Hauses der Gilde *Oude Voetboog* am Grote Markt 7 in Antwerpen auf. Es wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil erbaut. Auch auf erhaltenen Medaillen dieser Gesellschaft zu Ehren des Hl. Georg ist außer dem Mitgliedsnamen dieser Armbrusttyp klar zu erkennen, zusammen mit dem Kürzel *D G W* für *De Goet Willigen*, was sich auf die Bereitschaft der Mitglieder bezieht, sich guten Willens für die Stadt einzusetzen.<sup>5</sup>

Für ihren bereitwilligen Austausch und ihre Unterstützung danke ich herzlich Vera De Boeck, Liselotte Bertels und Martijn Breunesse vom Museum aan de Stroom, Antwerpen, sowie Arnaud Batailler.

## Literatur

De Beer, Méreaux anversois

Joseph de Beer: Méreaux anversois. In: *Revue belge de numismatique et de sigillographie* 82/1930, S. 209 und Pl. XVIII.

Katalog Vleeshuis

Musea Van Oudheden En Toegepaste Kunst. Steen-Vleeshuis Brouwershuis. Catalogus I: Wapens, hg. von der Stadt Antwerpen. Deurne-Antwerpen 1947.

Richter, Kompositbogenarmbrust

Holger Richter: Zur spanischen Kompositbogenarmbrust im 15. und 16. Jahrhundert. In: *Waffen- und Kostümkunde* 67/2. 2025, S. 129–142.

## Bildnachweis

Abb. 1 und 2 mit allen Detailbildern vom Autor.

---

5 De Beer, Méreaux anversois, Pl. XVIII, Nr. 277.